

Erzgeb. Volksfreund.

(8868—70)

Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte sollen

den 2. September 1873

nachbemerkte dem Handelsmann Herrn Christian Friedrich Kraft in Elsterlein eigenhändig, resp. was das Grundstück unter 3) ansagt, zu zwei ideellen Anteilen, jugehörige Grundstück und zwar:

- 1) das Haus- und Gartengrundstück Fol. 160 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 155 des Brandcatasters für Elsterlein,
- 2) das Feld- und Waldbodengrundstück Fol. 644 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 21 c. des Flurbuchs für Elsterlein und
- 3) das Raumgrundstück Fol. 26 des hiesigen Grund- und Hypothekenbuchs für die auswärtigen Grundstücke und Nr. 521 des Flurbuchs für Elsterlein, mit dem Torslager und mit zwei von obengenanntem Kraft darauf erbauten Torsprochenhütten,

von welchen Grundstücken am 24. Mai 1873 ohne Berücksichtigung der Oblasten das unter 1) auf 686 Thlr. — — — das unter 2) auf 150 Thlr. — — — und das unter 3) mit Zubehör auf 680 Thlr. — — — gewürdigt worden sind, auf den Antrag zweier Gläubiger nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Grünhain, den 17. Juni 1873.

Das Königliche Gerichtamt daselbst.

Kreischa mar.

Nr. 11 vom diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatte ist erschienen und liegt in der Rathsexpedition zur Einsichtnahme aus.

Inhalt: Bekanntmachung, die Abänderung des Postreglements vom 30. November 1871 betreffend; Bekanntmachung, den Sparverein zu Auerbach betreffend; Bekanntmachung, die Begründung der Dachdeckerinnung zu Dresden betreffend; Bekanntmachung, eine Abänderung des der Bekanntmachung vom 26. Januar 1864 beigefügten Verzeichnisses über die Zuweisung der in den Oberlausitzer Parochien lebenden freuden Confessionenverwandten an die Kirchen ihres Glaubens betreffend; Verordnung, das Verbot der Annahme der Österreichischen Ein- und Zweiguldenstücke pp. bei den Staats- und anderen öffentlichen Gassen betreffend; Bekanntmachung, eine Prioritätsanleihe des Aktienvereins der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden betreffend; Bekanntmachungen, die Richtungslinie der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn betreffend; Bekanntmachung, den Spar- und Vorschußverein zu Brand betreffend; Bekanntmachung, die Publication einer Lehrordnung für die evangelischen Schultheiter-Seminare betreffend; Bekanntmachung, die Richtungslinie der Berlin-Dresdner Eisenbahn betreffend.

Schneeberg, den 16. August 1873.

Der Stadtrath.

Geler.

Am 16. dieses Monats hat sich der sub O beschriebene Knabe von seinen hier wohnhaften Pflegeeltern, vermutlich in der Absicht, nach Spremberg sich zu wenden, heimlich entfernt.

Wir bitten, im Befreiungssalle ihn anzuhalten und wegen seiner Abholung schleunigst Nachricht anher. gelangen zu lassen.

Schneeberg, den 18. August 1873.

Der Stadtrath.

Geler.

Der Knabe ist 12 Jahre alt, klein, kräftig gebaut, hat blondes kurzgeschnittenes Haar, blaugraue Augen, frisches Aussehen, eine Lücke in der oberen Zahnröhre.

Bekleidet war er bei seinem Weggange mit schwarzen, grau gestreiften Tuchbeinkleidern, hochschließender einreihiger Weste von gleichem Stoffe, kurzen braunen Tuchrock mit schwarzem Sammetkragen, dunkelblauer sog. Schülermütze, Schafstiefelet, Hemd mit halben Kermeln, weißem Umlaufkragen.

Tagesgeschichte.

Die ländliche Arbeiterfrage.

Seit dem Frühling des laufenden Jahres werden alle ländlichen Kreise, Vereine und Presseorgane des nördlichen und namentlich nordöstlichen Deutschlands von der lebhaftesten Sorge für die Zukunft beschäftigt, und zwar wegen bedenklicher Zunahme des Arbeitermangels. Der Druck des Nebels wird für die Landwirtschaft um so größer, als neben den Löhnen auch alle anderen Betriebskosten sich gesteigert und in den Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse noch keine genügenden Ausgleichungen gefunden haben. Es ist thatsächlich festgestellt, daß die Bevölkerung in den Landesteilen, in denen der Ackerbau vorherrscht, alljährlich eine erhebliche Verminderung erleidet, und zwar nicht allein durch Auswanderung übers Meer, sondern auch durch Uebersiedlung in andere Genden und Provinzen, welche Beschäftigung und gute Löhne bieten. Es sind das namentlich die größeren Städte und die Industrie-Bezirke. Im Hinblick auf die wichtige Stellung, welche der Ackerbau in den wirtschaftlichen Verhältnissen des Landes einnimmt, konnte die Staatsregierung sich nicht der Pflicht entziehen, die Verhältnisse einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen und zu fragen, inwiefern sie mittelbar oder unmittelbar zur Abhilfe der beklagten Uebelstände mitwirken können.

Nachdem diese Angelegenheit durch eine vom Minister-Präsidenten veranlaßte Denkschrift zum Gegenstand näherer Erörterungen in Regierungskreisen gemacht worden war, tagt jetzt bekanntlich eine aus Commissarien der verschiedenen Ministerien zusammengesetzte Konferenz unter dem Vorfig des Ministers für die Landwirtschaftlichen Angelegenheiten, Grafen Königsmarck, um die wichtigsten der in Anregung gebrachten Vorschläge einer eingehenden Beratung zu unterziehen und so eine Grundlage für die weiteren Erwägungen des Staats-Ministeriums zu gewinnen.

In erster Linie also nehmen seit lange schon die besorgnißregenden Auswanderungsverhältnisse die Aufmerksamkeit in Anspruch und bilden auch bei den Conferenzen, wie wir hören, einen Hauptpunkt der Erwögung. Die amtlich festgestellte, aber hinter der Wirklichkeit erheblich zurückbleibende Gesamtzahl der in den Jahren 1844 bis 1871 dem preußischen Staat durch Auswanderung entzogenen Personen beträgt nämlich nicht weniger als 641,657. Die Flut der Auswanderung hat im Westen begonnen und sich in ziemlich regelmäßiger Bewegung nach dem Osten fortgesetzt, wo sie ihren Höhepunkt erreichte. Beinahe drei Viertel aller Auswanderer waren erwachsene Personen, und von letzteren gehörten fast zwei Drittel dem männlichen Geschlechte an. Von 1844—1871 hat demnach der preußische Staat über 300,000 mehr- und arbeitsfähige Männer verloren, oder, wenn wir eine annehmende Schätzung der in amtlichen Listen nicht Verzeichneten hinzufügen, in 27 Jahren gegen eine halbe Million rüstiger Männer! Dem steht eine Einwanderung im gleichen Zeitraum von 108,280 Personen gegenüber. Es ist aber dabei die schlimme Thatstache noch besonders hervorzuheben, daß der Ackerbau verhältnismäßig in doppelt stärkerem Grade bei der Auswanderung als bei der Einwanderung beteiligt ist, letztere kommt vor: abgesehen dem Handel und der Industrie zu Gute.

Die Conferenzen sollen hauptsächlich und zuerst untersuchen, ob und durch welche Maßregeln die Auswanderung in ersprießlicher Weise beschafft werden

könne. Auf diesem Gebiet sind, wie unsere Regierung glaubt, außer anderen Maßnahmen besonders Abänderung der Gesetzgebung über die Concessions der Auswanderungs-Unternehmer, wie Reformen in den Bestimmungen über die Braufürsichtung des Auswanderungswesens in den Hafenplätzen und Erleichterungen für die Rückwanderung möglich und empfehlenswert. Ferner handelt es sich um Präfung der Maßregeln, welche erforderlich sind, um das Rechtsverhältnis zwischen den ländlichen Arbeitgebern und den Arbeitern zu regeln und den Arbeitsvertrag gegen wölberrechtliche Verlezung zu schützen. Weiter soll die Conferenz berathen, ob die zur Gültigkeit des Arbeitsvertrages noch erforderliche schriftliche Form, unter entsprechender Änderung der landrechlichen Vorschriften, aufgegeben werden kann; endlich soll sie Mittel vorschlagen, um eine Besserung in der Lage und Lebensstellung der ländlichen Arbeiter herbeizuführen und Raub ertheilen, ob und wie man dem Arbeiter mehr als bisher zu einem eigenen Besitz verhelfen solle, vielleicht unter Mithilfe des Staates, z. B. durch Erleichterung der Zerstückelung von Grundstücken und der Gründung neuer Ansiedlungen. Eine vorübergehende Maßregel von Seiten der Regierung würde die Beschränkung der öffentlichen Bauten und frühzeitige Beurlaubung aus dem Militärdienst sein. — Das sind in der Hauptsache die Ansichten der Regierung.

Wir haben zunächst darauf geachtet, wie die Stimmung in der landwirtschaftlichen Presse gegenüber der ja offenbar aus bester Absicht einberufenen Conferenzen sich stellt und können nur unsere Befriedigung ausdrücken über den objectivorthigen und richtigen Standpunkt dieser Presse und der Stimmen aus den Kreisen praktischer Landwirthe. Man hält hier für die richtigen Mittel der Abbildung: Hebung der Industrie und Landwirtschaft durch Organisation der erforderlichen Unterrichtsanstalten, Förderung des Chaussee-, Eisenbahn-, Canalaues, Aufmunterung durch Staatsprämien, Erleichterungen des Credits der ländlichen Besitzer, Befreiung der Schwierigkeiten bei der Ansiedlung und dem Grunderwerbe, Decentralisation des Sparkassenwesens, Verkleinerung der zu großen Verwaltungsbürokratie zum Zweck leichterer Ueberblick und Fürsorge für die ländlichen Verhältnisse, umfassende Beurlaubung des Militärs zur Zeit der Ernte und Ackerbestellung, Erleichterung der Rückkehr enttäuschter Auswanderer, zeltgemäße Reformen in der Zoll- und Steuergesetzgebung. Schließlich schlagen die Praktiker vor, polizeiliche Vorkehrungen gegen die eigenliche Seelenverkäufer resp. reichsgesetzliche Beschränkung der Auswanderererprobanten auf das wirkliche Bedürfnis, Kontrolle der Agenten, Ausweisung aller ausländischen Werbedeommisare.

Wir haben erst die Praktiker reden lassen wollen, um später unsererseits uns über die Frage ausführlicher zu informieren. Heute wollen wir nur am Schlusse uns dahin aussprechen, daß mit kleinen Administrationsmaßregeln, zu welchen frühere Zeiten gern zu greifen pflegten, dem Uebelstande nicht wirksam abzuheben ist, sondern nur durch wirkliche Besserung der materiell-n und sozialen Verhältnisse, ein Standpunkt, auf den sich in erfreulicher Weise auch die Regierung in den jüngsten Conferenzen gestellt zu haben scheint.

Deutschland.

Berlin, 17. August. Den Torpedos wird eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Man beabsichtigt sie auch zur Landesverteidigung zu verwenden, wo dieselben dann minenartig wirken würden, namentlich zur Sicherung des Fortsains von Festungen; zu diesem Zwecke werden die Torpe-

des vergraben und im Moment des Passiren von Truppen auf galvanischem Wege entzündet. Wohl davon zu unterscheiden sind die Torpedos mit Selbstentzündung — bewirkt durch zwei Glasylinder, einen mit Chlorkali, den andern mit Schwefelsäure gefüllt. Die Versuche für den Landgebrauch sollen, wie die „Schl. Ztg.“ schreibt, von der Artillerieprüfungskommission auf dem Artillerieschießplatz bei Tegel angestellt werden, und handelt es sich hauptsächlich um den Entzündungsmodus.

Österreich.

Wien, 14. August. Am Vorabend des Festes Maria Himmelfahrt brachte der „Volksfreund“, das Organ des Cardinals Rauscher, einen Artikel, aus dem das Neue Wiener Tageblatt folgende, in der That merkwürdige Stelle ausholt, um zu zeigen, mit welchen Plänen der Ultramontanismus sich beschäftigt: „Das katholische Österreich scheint seit je dazu bestimmt zu sein, die legitimen Rechte zu beschützen. Italien muss den legitimen Fürsten ihr Eigenthum zurückgeben; ein Staatenbund muss an die Stelle des Einheitsstaates treten. In Deutschland ist dasselbe der Fall. Preußen muss die ungerechten Annexionen des Jahres 1866 den rechtmäßigen Fürsten zurückstellen und die Kirchengehege zurückziehen. Frankreich gehört Heinrich V., Spanien dem Don Carlos. Der Liberalismus befindet sich in Todeszuckungen. So drängt Alles der Legitimität entgegen. Möge man nur diesem Orte dort keine Hindernisse bereiten, wo man das am wenigsten kann und darf.“

Wien, 18. August. Bei der heutigen Preisvertheilung der Weltausstellung erhielten Ehrendiplome in den Gruppen für Bergbau und Hüttenwesen: die Sächsischen Hüttenwerke zu Freiberg, die Gruppe für Land- und Forstwirtschaft: Zimmermann in Halle für landwirtschaftliche Maschinen, die Gruppe für Textil- und Bekleidungsindustrie: das sächsische Ministerium des Innern, Probst Söhne in Dresden, Ranniger u. Söhne in Sachsen-Altenburg, die Gruppe für Holzindustrie: H. Lüpp in Dresden, die Gruppe für Stein-, Thon- und Glaswaren: Silmans, Glashüttenwerk in Döhlen bei Dresden, die Gruppe für Maschinenwesen und Transportmittel: Sächsische Maschinenfabrik Chemnitz, Werkzeugmaschinenfabrik Chemnitz, Sächsische Webstuhlfabrik Chemnitz, die Gruppe für wissenschaftliche Instrumente: Hugo Schickert in Dresden, die Gruppe für musikalisch: Instrumente: Julius Blüthner in Leipzig, die Gruppe für Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen: das Ministerium des Unterrichts in Sachsen.

Gastein, 18. August. Kaiser Wilhelm I. findet sich wohl und hat gestern eine Ausfahrt, hie eine Promenade gemacht. Zu dem Diner, welches zu Ehren des heutigen Geburtstagsfestes des Kaisers Franz Joseph stattfand, hat auch Graf Beust eine Einladung erhalten.

Frankreich.

Paris, 16. Aug. Der Napoleonstag hat zwei Kundgebungen gebracht, welche die Legitimisten und Syllabisten nicht wenig in Harnisch bringen: der alte Herr Thiers hat in Belfort demonstriert, der junge Prinz Napoleon hat in Châlons-sur-Marne demonstriert. Der Ordre veröffentlicht folgende Depesche aus Châlons-sur-Marne von gestern 5 Uhr Abends: „1000 bis 1100 Personen sind hier angekommen. Um 10 Uhr wurden die Deputirten der französischen Jugend, der Hülfsgesellschaften (Männer und Frauen), der „Sauveteurs de la Seine“, des Handels und der Arbeit in den Park eingeführt, von wo sie sich um 11 Uhr nach der Kapelle begaben. Als der Prinz und die Kaiserin in der Kirche ankamen, wurde die ganze Versammlung von einer tiefen Rührung ergriffen und alle Augen füllten sich mit Thränen. Um 1½ Uhr Rückkehr nach Cambrai. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz gehen an allen vorüber. Die Kaiserin, die Iden erkenn, richtet an Alle eine Dankesrede. Se. Hoheit der kaiserliche Prinz reicht jedem die Hand und richtet an Alle einige Worte. Die Rührung ist eine ganz ungewöhnliche. Um 3 Uhr Empfang in dem Salon, wo die Reiterstatue und das Album der französischen Jugend sich befinden. Der kaiserliche Prinz richtet an die Versammlung folgende Worte, welche zu verschiedenen Malen mit den Rufen: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin! Es lebe Napoleon IV!“ unterbrochen wurden: „Ich danke Ihnen im Namen der Kaiserin und in dem meinigen, daß Sie gekommen sind, um Ihre Gebete den unsrigen anzuschließen, und daß Sie den von Ihnen vor einigen Monaten auf fromme Weise zurückgelegten Weg nicht vergessen haben. Ich dankt auch den treuen Freunden, welche uns aus der Ferne die zahlreichen Beweise ihrer Zuneigung und ihrer Aufopferung haben zufommen lassen. Was mich betrifft, so gedenk ich in der Verbannung und am Grabe des Kaisers der mir von ihm hinterlassenen Lehren; ich finde in der väterlichen Erbschaft das Principe der National-Souveränität und die es heiligende Fahne. (Großer Beifall.) Dieses Principe hat der Gründer unserer Dynastie in seinem Wort, dem ich immer treu bleibe, zusammengefaßt: Alles durch das Volk und Alles für das Volk!“ (Lange anhaltender Beifall und Rufe: „Es lebe der Kaiser!“) — Über den Aufenthalt des Herrn Thiers in Belfort berichtet ein Schreiben vom 15. August, wie folgt: „Gestern Abend verbreitete sich die Nachricht, daß Thiers, Frau Thiers und Fräulein Dosne auf ihrer Reise nach der Schweiz in Belfort eintreffen würden. Sofort versammelte sich die Stadt. Überall las man: Thiers Hoch! Es lebe der Befreier! Ehre dem großen Bürger! u. s. w. Um 5 Uhr Morgens versammelte sich eine ungeheure Menschenmenge am Bahnhofe. Der Zug traf aber erst um 8 Uhr ein und Thiers und seine Familie wurden am Bahnhofe von Herrn und Frau Kochlin-Schwarz empfangen, welche ihnen die Gemeindebehörden und die Notabilitäten der Stadt vorstellten. Da der Zug zu spät eingetroffen war, so konnte Thiers seine Reise nach der Schweiz nicht fortfahren, und da er sehr ermüdet war, so entschloß er sich, 24 Stunden in Belfort zu verweilen, und nahm die Gastfreundschaft des Herrn Kochlin-Schwarz an. Auf seiner Fahrt nach dessen Wohnung wurde er überall mit lebhaftem „Vive la République! Vive Thiers! Vive le libérateur!“ begrüßt. Zwischen 11 und 12 Uhr machten Frau Thiers und ihre Schwester eine Spazierfahrt in die Umgegend von Belfort. Während dieser Zeit brachten die „Lyre Belfortaine“ Thiers ein Ständchen, worauf dann Herr und Frau Thiers die Notabilitäten von Belfort empfingen. Der von Thiers ernannte Verwalter des Districts und die Deputirten Keller und Saglio machten ihm aber nicht ihre Aufwartung. Des Abends um 5 Uhr neues Ständchen, an dem sich alle Gesangvereine von Belfort und Umgegend beteiligten. Thiers mußte zu verschiedenen Malen auf dem Balkon erscheinen und wurde jedes Mal mit begeisterten Lebhaften begrüßt. Nach beendetem Ständchen machte Thiers eine Ausfahrt und wurde überall mit unbeschreiblicher Begeisterung empfangen. Heute Abends wird Thiers eine Serenade mit Fackelzug dargebracht und die ganze Stadt festlich illuminiert.“

Paris, 17. August. Die anwesenden Mitglieder der „Union républicaine“ (äußerste Linke der Nationalversammlung) hatten sich heute versammelt, um einen Bericht über die gegenwärtige politische Lage entgegenzunehmen. Derselbe

constatirt, daß die Machinationen für die Einführung der Monarchie in den Departements wenig Boden finden und erklärt, daß die demokratische Partei auf ihrer abwartenden, wachsenden und festen Haltung zu beharren entschlossen sei. Der Bericht erwähnt ferner, daß nach den vorliegenden Nachrichten aus den Departements, in denen Nachwahlen zur Nationalversammlung stattfinden werden, die Wahlen allenthalben für die republikanische Partei ausfallen dürften.

Paris, 18. August. Aus Wien eingetroffene Nachrichten zufolge wird der Graf v. Chambord zunächst in Lausanne seinen Aufenthalt nehmen.

Italien.

Rom, 17. August. Der „Voce della Verità“ zufolge haben die Brüder neue Verbote gegen die Pilgerfahrten erlassen.

Spanien.

Madrid, 17. August. Nach Mittheilungen, welche der Regierung zugegangen sind, haben die Insurgenten in Cartagena das Bagno geöffnet und 1500 dort befindliche Strafgefangene befreit. In Bilbao wollen die Behörden auswärtige Artillerie-Offiziere zur Vertheidigung der Stadt herbeiziehen, falls die Spanischen Offiziere sich weigern sollten, dieselbe zu übernehmen. — Die Gesamtstärke der Carlisten in Spanien wird nach offiziellen Quellen gegenwärtig auf 26.000 Mann Infanterie, 450 Mann Cavallerie und 17 Kanonen angegeben.

Madrid, 17. Aug. Nach hier eingelangten Nachrichten haben die Carlisten sich an beiden Seiten der Bai von Bilbao aufgestellt und Spanische Schiffe, sowie Gebäude, die den Engländern oder Franzosen gehören, ohne Unterschied und ohne auf die aufgezogene Flagge des roten Kreuzes (der Genfer Convention) Rücksicht zu nehmen, beschossen. Der dadurch herbeigeführte Verlust von Menschenleben, sowie die Zahl der Verwundeten und an ihrem Eigenthum Beschädigten ist nicht unerheblich.

Petignan, 18. Aug. Die Carlisten sind nach den vorliegenden Melddungen von der Spanischen Grenze bei Balsareny geschlagen, haben in Folge dessen ihre Stellungen vor Berga aufgegeben und sind in der Richtung auf Suria abmarschiert. — Die Internationale lädt Placate verbreiten, in denen die Beschuldigung, die Brandlegungen in Alcoy und an anderen Orten veranlaßt zu haben, zurückgewiesen und ausgeführt wird, daß die Arbeiter nicht nötig hätten, die Fabriken anzuzünden, da sie überzeugt seien, daß dieselben eines Tages ihnen selbst gehören würden.

Dänemark.

Malmö, 17. August. Bei seiner soeben erfolgten Ankunft wurde der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen von dem Kronprinzen von Dänemark, welcher kurz vorher auf der Fregatte „Sjælland“ von Kopenhagen hier eingetroffen war, überrascht. Einer von demselben überbrachten Einladung folgend, wird der Deutsche Kronprinz sich nunmehr zu einem Besuch der Dänischen Königsfamilie nach Fredensborg begeben unter Aufgabe des anfänglichen Reisepunkts die weitere Reise über Korsør und Fredericia zurücklegen.

Helsingør, 17. Aug. Der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen ist, von Salutschüssen der Schiffe und Batterien begrüßt, in Begleitung des Kronprinzen von Dänemark an Bord der Dampfacht „Grill“ heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde von dem Könige, dem Ministerpräsidenten und den Spiken der Militär- und Civilbehörden empfangen und fuhr mit dem Könige und dem Kronprinzen von Dänemark alsbald nach Schloss Fredensborg weiter.

Königreich Sachsen.

Dresden. Das f. s. Kriegsministerium hat, wie das „Dr. J.“ meldet, auf das vom f. Ministerium des Innern bevorwortete Ansuchen des Landeskulturraths hin das f. Generalcommando des XII. (fgl. sächs.) Armeecorps von den die Aushilfe während der Centearbeiten betreffenden Anträgen und Wünschen in Kenntnis gesetzt und dasselbe erteilt, die Truppencommandos anzuweisen, durch zeitweilige Beurlaubung — soweit der Dienstbetrieb solches gestattet — den zum großen Theil nicht zu verkennden Uebelständen einige Ablösung zu gewähren. Es ist auch bereits dem Vernehmen nach von dieser Vergünstigung vielseitig Gebrauch gemacht worden. Einer, gleichfalls beantragten, allgemeinen Beurlaubung des Militärs dagegen, wie solche in Bayern stattgefunden hat, konnte das fgl. Kriegsministerium mit Rücksicht auf die Truppenausbildung nicht Folge geben, wie auch ein Verschieben der Herbstübungen für das laufende Jahr nicht durchführbar erschien ist, da die Beendigung derselben von dem allerhöchsten Orts durch Se. Maj. den deutschen Kaiser und Bundesfeldherrn auf Mitte September bestimmten allgemeinen Entlassungstermin der an den betreffenden Übungen beteiligten Reserven abhängig ist.

Dresden, 18. August. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin werden heute Abend nach Wien abreisen. In der Begleitung Höchstiderselben werden sich befinden: die Hofdame Comtesse v. Einsiedel, der Hofmarschall Sennf v. Pilsach, der persönliche Adjutant des Kronprinzen Hauptmann v. Teitlitz und der Ordonnanzofficer Premierlieutenant v. Schimpff. Die Abwesenheit Ihrer königlichen Hoheiten dürfte etwa 14 Tage dauern.

Dresden, 18. August. Von gestern (Sonntag) bis heute Mittag ist aus hiesiger Stadt nur 1 neuer Erkrankungsfall an der Cholera, sowie die erfolgte Genesung von 2 Cholerafällen zur amtlichen Meldung gelangt. Ein Todesfall an der Cholera war während der letzten beiden Tage nicht zu verzeichnen. Der Bestand an Cholerafällen belief sich somit heute Mittag auf 13, von denen sich 9 in der Cholerastation des Stadtkrankenhauses und 4 in Privatpflege befinden. — Auch in der Umgegend scheint die Epidemie im Gelöschten zu sein.

* Breslau. Am Sonntag Vormittag mache ein Weib aus dem Volke dem hiesigen Stadthauptmannsamt die Anzeige, daß ihr Ehemann verloren gegangen sei. Als an das Weib die Frage: „Wie lange vermissen Sie schon Ihren Mann?“ gestellt wurde, antwortete es: „Seit 14 Jahren!“

* (Vor hundert Jahren.) Wie es vor hundert Jahren mit den Naturwissenschaften in Berlin bestellt war, beweist ein Beispiel zug. Genüge. Der Oberconsistorialrat und — (wunderbare Bielseitigkeit!) — königl. Geh. Oberbaurath Johann Kaspar Silberschlag, zugleich erster Prediger an der Dreifaltigkeitskirche in Berlin, hielt 1788 in der Akademie der Wissenschaften Vorlesungen über die Sonne. Das Resultat seiner Forschungen war, kurz gesagt, Folgendes: „Die Sonne ist ein wirkliches wahres Küchenfeuer und die Gelen derselben sind Rauchwolken und große Aschhaufen; consequenter: wo Küchenfeuer ist, müssen Braten sein, nämlich die Gottlosen, Deisten, Naturalisten und Atheisten und der Teufel ist der Koch, der sie am Bräuspiele umwendet.“ So erzählt Professor Fischer, der Lehrer Alexander v. Humboldt.

* Ein schweres Verbrechen ist in der Nacht vom 15. zum 16. d. j. in München in einem Hause in der Amalienstraße begangen worden. Der oder resp. die Verbrecher fliegen mittels Leitern durch das offene Fenster der im zwe-

ten Stock befindlichen Wohnung der 76 jährigen Hofräthschochter Fräulein Scherling, um dieselbe zu berauben. Da die hochbetagte Dame der Magd rufen wollte, versegte der Verbrecher ihr mit einem Beile einige Schläge auf den Kopf, infolge deren die Unglückliche heute Morgen gestorben ist. Als die Magd in das Zimmer trat, sah sie einen vermuhten Mann, der ihr Stillschweigen gebot, bis er nach etwa einer Stunde mit der Durchsuchung verschiedener Schubladen und seinem Raub an Geld und Schmuckgegenständen zu Ende war. Die Magd hörte das Röcheln ihrer Herrin, ohne helfen zu können. Man hat Verdacht auf einen früheren Bediensteten des Hauses.

* (Ueber den Geldwert des Menschen) veröffentlicht Dr. R. Eßdige in der D. Berl.-Itg. einen Aufsatz, aus welchem zu erschließen ist, daß die Sterblichkeitsverhältnisse im Anschlag gebracht und die Kosten für die Verstorbenen auf die Überlebenden repartiert, an Erziehungskosten ein dem Arbeiterrande angehöriges Kind zu 3 Jahren 339 Thaler, zu 6 705, zu 9 1120, zu 12 1580, zu 15 Jahren 2119 Thaler repräsentirt. In den höheren Ständen, bei denen der Verfasser zwei Clasen, den Kaufmanns- und Gelehrtenstand unterscheidet, stellt sich das Verhältniß folgendermaßen: zu 5 Jahren ist ein solcher Kaufmann in spe bereits 1153 Thaler wert, zu 10 Jahren repräsentirt er die Summe von aufgewendeten 2536 Thalern, zu 15 Jahren 4238 und zu 20 Jahren, dem Zeitpunkte, zu welchem man die Erziehung als abgeschlossen annimmen kann und zu welchem das reale Leben an den jungen Kaufmann hrantritt, 6495 Thlr. Bei Demjenigen, der sich dem Gelehrtenstand widmen will, kann man die Erziehung erst als mit dem 25. Jahre beendigt sehen, so daß die Gesamterziehungssumme sich bei einem solchen auf 10.388 Thaler beläuft. Es lassen sich aus diesen Zahlen die interessantesten Consequenzen ziehen. Für einen jungen Gelehrten, einen Oberlehrer, Juristen oder Theologen würde also nach beendeter Studienzeit ein Gehalt von über fünfhundert Thalern eben nur knapp der Verzinsung der in der Erziehung angelegten Capitalien entsprechen. Es erhellt aus diesen Zahlen ferner, daß im Verhältniß die arbeitende Classe erheblich günstiger daran ist. Denn bei einem Anlage- (Erziehungs-)Capital von 2100 Thalern wird vom fünfzehnten Jahre an, oder mindestens vom achtzehnten an (die Lehrzeit im Anschlag gebracht), bereits eine reichliche Verzinsung erzielt, während der Gelehrte, um die gleich hohe Verzinsung des in ihm steckenden Werths zu erzielen, etwa bis zum dreißigsten Jahre warten muß.

* Ramsau (Schlesien). Am Dienstag ging ein Commis mit einem brennenden Lichte in den Keller seines Prinzips, um dort aus einem Fasse Spiritus abzuzapfen. Als dieser aus dem geöffneten Hahne nicht sofort fließen wollte, stöpte er an den Leiteren, schlug ihn dadurch aber aus dem Fasse und nun ergoss sich der Spiritus in einem starken Strahle aus dem Fasse in den Keller und zum großen Theil über die Kleider des jungen Mannes. Dieser ergriff das Licht und rannte damit aus dem Keller, um Hilfe zu holen. Auf der Treppe kam er mit dem brennenden Lichte seinen von Spiritus durchnähten Kleidern zu nahe, und im nächsten Augenblick war der junge Mann rings um von hochaufschlagenden Flammen umgeben. Ueber und über brennend, rannte er in das Verkaufsgewölbe und auf die Straße, wo ihm von herbeispringenden Menschen nur mit Mühe die brennenden Kleider vom Körper gerissen werden

könnten. Der arme junge Mann hatte entsetzliche Brandwunden erhalten und ist in der Nacht zum Donnerstag gestorben.

* Ueber einen Brand in Lissa schreibt man dem „Brager Abendblatt“: Es war Sonntag gegen 5 Uhr Nachmittags, als der Feuerzug erscholl, und die Bewohner in die größte Angst versetzte, da die Luft eben gewöhnlich stark bewegt war. Ehe noch Hilfe geleistet werden konnte, standen 52 Häuser in hellen Flammen. Außerdem sind 10 Scheunen eingedämmert worden. Die Glut war so stark, daß die Gebäude so zu sagen bis auf die Mauern ausgebrannt sind und nur sehr wenig Hausgeräth gerettet werden konnte. Leider gingen hierbei auch mehrere Menschenleben zu Grunde. Drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, 5, 4 und 2 Jahre alt, welche sich allein in der Behausung befunden hatten und welche höchstwahrscheinlich dadurch, daß sie mit Kindheitsspielen, das Feuer verursachten, konnten sich, da das Hofftor geschlossen war, nicht auf die Gasse flüchten und kamen in den Flammen um. Außerdem ist noch ein Schneider, als er eine Ziege aus dem Stall reiten wollte, erstickt; ferner ist ein 79 Jahre altes Weib infolge des erlittenen Schreckens gelähmt worden und gestorben.

* In Louisville steht gegenwärtig der Diaconus einer Kirche unter der eigenhümlichen Anklage, sich einer sacrilegischen Handlung dadurch schuldig gemacht zu haben, daß er den Abendmahlstisch zum Haushaltgebrauch benützte, und denselben zu wiederholen Malen mit Bier füllte.

* In Ohio ist ein Prediger im Auctionswege von einer Kirchengemeinde erworben worden. Als Steiger erschienen die Gemeinden von Avondale, Springfield und andere. Die Springfielder thaten das erste, ansehnliche Gebot. Die Avondaler boten 100 \$ mehr. Es folgten dann verschiedene Mehrgebote, bis einer der Steigerer ein solches von 500 \$ in die Wagschale warf. Das war entscheidend. Das Versteigerungsobjekt ist jetzt auf der Kanzel der Gemeinde zu sehen.

Eingesandt.

Die „Wiener med. Presse“ (Organ für pract. Aerzte) enthält folgende redactionelle Notiz: „Bei der außerordentlichen Häufigkeit der in jehiger Jahreszeit, namentlich bei nasser und kalter Witterung vorkommenden Erkrankungen der Atemungs- und Verdauungsborgane, finden wir uns veranlaßt, das ärztliche Publikum auf die bei derartigen Leiden die sichersten und überraschendsten Heilerfolge bietenden Hoff'schen Malzpräparate aufmerksam zu machen. Insbesondere liegen uns von zahlreichen glaubwürdigen Aerzten Zeugnisse vor, die bei hartnäckigem Husten, Heiserkeit, überhaupt bei Leiden der Atemungsborgane, mit dem Hoff'schen Malzextrakt Gesundheitsbier, beziehungsweise der Malzchocolade, in verhältnismäßig kurzer Zeit die besten Erfolge erzielten. Nicht minder bewährt hat sich das Hoff'sche Malzchocoladenpulver, als das vorzüglichste Stärkungsmittel bei schwachen Kindern und als bestes Nährmittel für Säuglinge.“

Dresdner Börse, vom 18. August. Gestern. Silbergulden waren an heutiger Börse à mit 18 Mgr. 9 Pf. erhältlich.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Action-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe:

Frisia, Mittwoch, 20. Aug.	Hannover, Mittwoch, 17. Sept.
Westphalia, Mittwoch, 27. Aug.	Saxonia, Sonnabend, 20. Sept.
Thuringia, Mittwoch, 3. Sept.	Holsatia, Mittwoch, 24. Sept.
Cimbria, Mittwoch, 10. Sept.	Silesia, Mittwoch, 1. Oct.

Passagepreise: I. Cajute Pr.-Thlr. 165, II. Cajute Pr.-Thlr. 100, Zwischenbed. Pr.-Thlr. 55,

zwischen Hamburg, Havana und New-Orleans,

eventuell Havre und Santander anlaufend,

Germania am 20. September. | Vandalia am 18. October.

Passagepreise: I. Cajute Pr.-Thlr. 210, Zwischenbed. Pr.-Thlr. 55.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

In Dresden bei dem General-Agenten Adolph Hessel, Scheffelgasse 34.

Bonnaz Tambourir-Maschine.

Meine berühmten, in ihrer Vollkommenheit einzigen Bonnaz Tambourir-Maschinen können von den angeforderten Nachahmungen leicht durch meine Namensunterschrift, die sich auf der Medaille einer jeden Maschine befindet, unterschieden werden und sind in ihrer unerreichten Qualität stets an unterzeichnete Stelle, sowie bei Herrn Ludwig Gläss in Eibenstock auf Lager.

Reparaturen prompt und billig. Unterricht unentgeldlich. Liebhaber für Nachahmungen werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, sich vorher an die erste und richtige Quelle zu wenden.

E. Cornely, Paris.

Central-Niederlage für Sachsen in Planen provisorisch im „blauen Engel.“

Handdrusch-Maschinen der allerneuesten Konstruktion ganz von Schmiedeeisen gebau, sehr leicht gehend, unter 3 jähriger Garantie und 14 tägiger Probezeit von fl. 95 oder Thaler 54/- an empfehlen (5141—57)

Ph. Mayfarth & Comp., Frankfurt a. M.

Beschreibungen und Abbildungen auf Wunsch franco und gratis.

Maschinen sind vorrätig und können erprobt werden bei Herrn Traugott Schleser in Mildenau bei Annaberg.

Eine Bäckerei

hiesiger Stadt, in ausgezeichneter Lage, ist sofort zu verkaufen und das Röhre zu erfahren durch Kirchberg, den 14. August 1873. (1—2)

Oscar Otto, Neumarkt 344.

2 Lehrlinge werden sofort oder

zu Michaelis in der Gartner'schen Buchdruckerei zu Schwarzenberg gesucht.

Ein Logis

für 40 bis 50 Thlr. — — — Wiehe wird von einer nicht großen Familie, welche kein Geschäft im Hause hat, per 1. Decbr. oder früher gesucht. Offerten sind erbeten postea restante Schneberg unter Nr. 40—50. |

Ein großer, schwarzer Hund ist am Sonntag mit zugelaufen und kann gegen Hutterosten und Insotionsgebühren in Empfang genommen werden bei Moritz Kämpf in Wildenfels.

Eine neue Sendung

ff. große neue Vollheringe

12 Schok hastend à Tonne 14½ Thlr.

versendet unter Nachnahme

Alb. Herrmann, Dresden,

| (1—4) große Brüdergasse 11.

Eine neue Sendung

starken Speck

fetten à Pfld. 6 Mgr., von 50 pfld. ab à 57 Pf.

versendet unter Nachnahme

Alb. Herrmann, Dresden,

| (1—4) große Brüdergasse 11.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für

das Wachsthum der Haare, die ächte Süssmilch'sche Nicinusöl-pomade aus

Vitrea à Büchse 5 Mgr. Depot bei

Br. Fr. Goedtsche in Schneberg.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für

das Wachsthum der Haare, die ächte Süssmilch'sche Nicinusöl-pomade aus

Vitrea à Büchse 5 Mgr. Depot bei

Br. Fr. Goedtsche in Schneberg.

Lebensbaum, andere blühende und

Decorations-Topsplänen, so wie alle

arten Blumen-Bindereien empfiehlt (591—96)

die herrschaftliche Gärtnerei zu Erla

b. Schwarzenberg.

Bewährte Flechtenmittel sendet bei ge-

nauer briefl. Mittheilung M. (7935—87)

G. H. Gabler, Apotheker in Stein bei Würzburg.

Gedämpftes Knochenmehl

3—3½ Prozent Stickstoff, — 23—26 Prozent Phosphorsäure, garantirt,
empfiehlt unter Versicherung promptester Bedienung
die Dampf-Knochen-Präparat-Fabrik von Kästner & Dreverhoff in Schleitau.

(8861—68)

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß wir
 Herrn Victor Pittschel zum Schießhaus Gartenstein
ein Lager unseres Fabrikates übergeben haben und ist derselbe in den Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.
Hochachtungsvoll
 Die Obigen.

Bad Ottenstein.

An jedem Concerttage, Sonntag und Donnerstag, Nachmittag wird **echt Pilsener Lagerbier** verschankt.
(1—8)

Die Direktion.

Einladung zum Stiftungsfest.

Sonntag, den 24. August, Ablösung des Stiftungsfestes des social-demokratischen Arbeitervereins zu Grünhain, wozu Freunde und Genossen von nah und fern hiermit um zahlreiche Beteiligung gebeten werden.
(8981—82)

Programm.

12—1 Uhr Empfang der Festgenossen.
 24 Uhr Festzug.
 3½ Uhr Festreden, gesprochen von Hrn. Stolle aus Grünhain und Hrn. Demmler aus Geyer.
 Fortsetzung des Concerts.
 Abends 7½ Uhr folgt **BALL**, für Nicht-Mitglieder Entrée 2½ Rgr.

Der Vorstand.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gründet 1827.

Diese älteste und größte Lebensversicherungsanstalt in Deutschland hatte am 1. Juni 1873 einen Versicherungsbestand von 80,848,400 Thlr.

Effectiven Fonds von 19,670,000

Zum Jahre 1873 werden den Versicherten 35 Prozent, im Jahre 1874 aber 37 Prozent der eingezahlten Prämie als Dividende gewährt. Es stellen sich hiernach die Versicherungskosten auf das möglichst niedrige Maß.
(9016—18)

Der neueste Rechenschaftsbericht der Anstalt und Antragsformulare werden durch unterzeichnete Agenten unentgeltlich verabreicht.

In Schneeberg

durch Gustav Feine.

„ Annaberg

„ Jul. Römer.

„ Eibenstock

„ Carl Lipfert.

„ Johanngeorgenstadt

„ Berggeschw. a. D. Will. Tröger.

„ Schwarzenberg

„ Carl Emil Bonitz.

„ Zwickau

„ Friedr. Wolf.

Augenheilanstalt zu Zwickau.

Sprechstunden Bahnhofstraße 227, 10—1 Uhr.

Frequenz der Anstalt von 1869—72: 5016 Augenärzte.

(1—4)

Dir. Dr. Stumme.

Bedachungen
 mit Holz cement und Asphalt-Dachpappe (beide Surrogate geprüft und anerkannt) übernimmt zu den billigsten Preisen und führt unter Gewährleistung einer mehrjährigen Garantie aus.
(8981—72)

Carl Schwander jun.,

Wachstuchfabrikant in Altendorf bei Chemnitz.

Kataloge der Haarlemer Blumenwiesen, Knollengewächse liegt zur geselligen Ansicht bei Herrn Bernh. Chr. Härtel in Schneeberg aus.

Erfurt, 7. August 1873.

C. Platz & Sohn.

Goth. Cervelatwurst, gute Winterware, Schweiswurst, neue Sardines in Dosen, feinen Ingwer-Liqueur empfiehlt E. A. Lange in Schneeberg.

Ein tüchtiger Schlossergeselle findet sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Schneeberg. Emil Leßner.

5—6 solide Mädchen erhalten bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
(9014—15)

Konig v. Wissel in Lößnitz.

Von heute an frische Magdeburger saure Gurken bei Schneeberg. Heinrich Friede.

Die Sparbüste zu Schneeberg ist täglich geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Prozent.

Die Sparbüste des Creditvereins in Schwarzenberg ist täglich von 2—6 und von 8—12 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen zu 4 Proz.

Redaktion, Druck und Verlag von C. M. Götter in Schneeberg, Schwarzenberg und Lößnitz.

N. 41 La Carona N. 41

Cigaren à Stück 4 Pf. empfiehlt

Hugo Unger in Schneeberg.

Gesucht

werden einige **Former und Lehrlinge** für meine Eisen-Gießerei zum baldigen Antritte.
(1—2)

Aue, den 18 August 1873.

Ernst Gessner.

Dopp. grund. Fusstapeten sind wieder in geschmackvollem Muster eingetroffen und empfiehlt billig Schneeberg. Bernb. Chr. Härtel.

Gesucht werden 3 bis 4 tüchtige Schneidergehilfen bei sehr hohem Lohn und ausdauernder Beschäftigung von Ottomar Roscher in Zwönitz.

Ein kleines, freundliches **Familienlogis** wird von einer einzelnen Dame in Schneeberg zu mieten gesucht. Hierauf Reagirende wollen sich gef. in der Exp. d. Bl. melden.

Ein Garçon-Logis ist in Schneeberg zu vermieten und Räheres zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Zahnarzt Matthes aus Zwickau ist in Schneeberg im Sächsischen Haufe wieder nächsten Donnerstag, den 21. Aug. a. c. von Nachm. 2—7 Uhr zu sprechen.
(1—2)

Besten Emmenthaler Käse, Feinsten Limburger do. und echte Ital. Macaronis empfiehlt Clemens Glass in Lößnitz.

Aechten Nordhäuser empfiehlt Schneeberg. Bernb. Chr. Härtel.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Schmiedeprofession zu erlernen, kann unter guter Bedingung sofort Unterkommen finden bei Karl Götz,
(1—2) Schmiedemeister in Lauter.

Pacht-Gesuch.

Ein Laden mit anschließendem kleinen Familien-Logis wird zu pachten gesucht. Offerten nimmt entgegen Moritz Gerber in Aue.
(8850—52)

Ein Familien-Logis, sofort beziehbar, ist zu vermieten. (1—2)
 Schwarzenberg. Carl Deimer.

Hôtel-Verkauf

Mit 5—6000 Thaler Anzahlung habe ich ein großes Hotel ersten Ranges mit starkem Fremdenverkehr, am Markte einer bedeutenden Fabrikstadt Sachsen's gelegen, zum Verkauf in Auftrag und ertheile gern Kauflebhabern hierüber Nähres.
(1—3)

Moritz Gerber in Aue.

Alle medizinischen und Toilette-Seifen empfiehlt billig die Apotheke zu Schneeberg.

Rehenschank in Schneeberg. Braubier schänkt: Hr. Schneidermstr. Sack in der Zwickauerstraße und Hr. Kürschermstr. Nehm am Baderthor.

Weißbier schänkt Witwe Westland in der Badergasse. Bierbier schänkt: Hr. Schneidermstr. Pießny auf dem Kirchhofe.